

schritte im deutschen Uhrenbau. In Chicago hat derselbe durch die Riefler'sche Hemmung, welche die hervorragendste Leistung auf dem ganzen grossen Gebiet der Zeitmessungs-Einrichtungen war, einen ganz besonderen Triumph gefeiert.

In ausgezeichnete Hochachtung
Ihr ergebener
Professor Dr. Reuleaux
G. R. R.

Der Staatssekretair des Reichs-Justizamts, Excellenz Nieberding, welchem wir in dankbarer Erinnerung der Unterstützung unsrer Glashütter Schule ein Exemplar des Sonderdrucks zugestellt haben, bestätigt den Empfang wie folgt:

„Dem geehrten Vorstände des Centralverbandes der Deutschen Uhrmacher sagt der Unterzeichnete seinen verbindlichen Dank für die freundliche Widmung eines Exemplars der Schrift über die Thurmuhre des Berliner Rathauses, indem er seine besten Wünsche für die Bestrebungen des Centralverbandes damit verknüpft.“

Der Magistrat unsrer Reichshauptstadt schreibt aus gleicher Veranlassung unter dem 16. Juni:

„Der geehrte Vorstand hat uns durch seine Herren Vorsitzenden zwei Prachtexemplare einer Monographie überreichen lassen, die die Thurmuhre unsrer Berliner Rathauses zum Gegenstand hat. Es ist uns eine Freude, dem geehrten Vorstände auszusprechen, wie besonders wertvoll gerade für uns die eingehende Beschreibung wie die instruktiven Zeichnungen unsrer Thurmuhre sind, die wir ja alltäglich die Vortrefflichkeit des Mechanismus des bewunderungswürdigen Werkes Meister Mannhardt's zu erproben Gelegenheit haben. Auch dass die Monographie das Andenken des genialen Mannes durch eine biographische Skizze auffrischt, ist für uns, die wir sein stolzestes Werk besitzen, von grossem Wert.“

Wir bitten den geehrten Vorstand, unsern verbindlichsten Dank für die schätzenswerte Darbringung entgegen zu nehmen.

Magistrat hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.
Zelle.“

Wir glaubten die Kenntnissgabe dieser von hohen und höchsten Stellen offenbarten Sympathie für unsre Bestrebungen nicht zurückhalten zu sollen, da an der Achtung, welche unser Verband geniesst, jedes Mitglied partizipirt. Die Direktionen der Uhrmacherschulen Karlstein, Furtwangen, Neuchâtel, Locle, Chaux-de-fonds, St. Imier, Solothurn haben in wärmster Weise die Bereicherung unsrer Fachliteratur anerkannt.

Coll. Bartholome-Göppingen schreibt mit Bezug auf unsre Zeit- und Streitfragen:

In unserm Verein herrscht nur die eine Ansicht, dass in Süddeutschland kein Boden für Zwangsinnung und Befähigungsnachweis vorhanden, denn wir halten zu viel auf Gewerbefreiheit, andernfalls würden wir das Geschäft vollends ganz den Kaufleuten in die Hände arbeiten, ohne dass wir die Möglichkeit erlangen könnten, auch Kaufleute zu werden. Aber gerade wie es uns nicht gefällt, wenn ein Anderer unsre Artikel führt, so geht es auch Andern, wenn wir die ihrigen führen. Ich weiss noch aus meiner Schulzeit, dass 1854/55 ein Goldarbeiter meinen damaligen Kostherrn, Uhrmacher Di Centa in Schwäbisch Hall, verklagte, weil er einen goldnen Uhrschlüssel nebst Schlüsselkettchen zu einer goldnen Uhr verkauft hatte; allerdings ohne Erfolg, weil das K. Oberamt entschied, dass zu einer goldnen Uhr ein goldner Schlüssel und an diesen ein goldnes Kettchen gehöre. Diese Zeiten möchte ich nicht mehr herbeiwünschen; es wäre überhaupt auch nicht möglich, in heutiger Zeit einen solchen Rückschritt zu machen. Auch von der Agitation gegen die Beamten- etc. Vereine, will unser Verein nichts wissen; so gut wie wir für uns das Recht in Anspruch nehmen, uns zu vereinigen, so gut haben es auch Andere, selbst wenn es uns nicht gefällt. Ein Einwickelpapier mit geeignetem Artikel und der Ueberschrift: **Kaufet am Platz!** dürfte mehr nützen, als alle Petitionen und Agitationen, denn dadurch bekommen wir diese Kategorie von Leuten erst recht gegen uns.

Aus Coblenz erhalten wir durch Coll. Brüning die frohe Kunde, dass dem dortigen Verein in letzter Sitzung 8 neue Mitglieder beigetreten sind und dass weiterer Zuwachs noch in Aussicht stehe.

Auf Anregung unsers Freundes Elsass-Wiesbaden hatten wir uns vor einiger Zeit an den Königl. Hof-Uhrmacher, Coll. Grau in Cassel, gewandt und demselben unter Uebersendung des nöthigen Materials den Wunsch zu erkennen gegeben, dass die Casseler Collegen sich vereinen möchten, um mit uns zusammen zu arbeiten. In liebenswürdigster Weise bestätigt der geschätzte Colleague den Eingang unsrer Sendungen, beleuchtet die Schwierigkeiten, welche sich gerade an seinem Platze einer Vereinigung so verschiedener Elemente hindernd in den Weg stellen, verspricht aber dessenungeachtet den Versuch machen zu wollen.

Fast zu gleicher Zeit haben wir uns auch nach dem Rheinischen Rom gewandt, sind bis dahin aber noch ohne jede Nachricht. Cöln mit dem stolzesten aller Dome, dessen endlicher Fertigstellung man zugejubelt hat bis in die entlegensten Grenzorte des Reichs, Cöln, dessen herrliche Lage wie geschaffen, unserm Verbandstage einmal eine Stätte zu bereiten, verharret bis heut noch in Unthätigkeit und verkennt seine Mission. Möge der VII. Verbandstag nicht vorübergehen, ohne dass mindestens unter den Gästen Collegen aus der alten Colonia zu verzeichnen sein werden. E.

Vereinsnachrichten.

Verein Chemnitz und Umgegend.

Unser Verein hält Montag, den 9. Juli er. im Saale des Restaurant Bienenstock, am Plan, Nachm. 2 Uhr, seine 2. Bezirksversammlung ab. Wir laden hierzu alle auswärtigen Mitglieder und Collegen ein. Anmeldungen erfolgen an den Vors. G. Kunz, Reitbahnstr. 43.

Programm: Vormittag Empfang der Collegen im Restaurant Bienenstock. Besichtigung der Sehenswürdigkeiten von Chemnitz unter Führung hiesiger Collegen. 1/2 1 Uhr Gemeinschaftliche Mittagstafel à Couvert 1,50 Mk. ohne Weinzwang. Punkt 2 Uhr Eröffnung des Bezirkstages.

Tagesordnung: 1. Geschäftliches. Aufstellung der Präsenzliste. 2. Wahl der Revisoren und Beisitzer. 3. Jahresbericht. 4. Kassenbericht. 5. Verbandstagsanträge: a) Antrag Hirschberg: Beseitigung oder Einschränkung der Offiziers-, Beamten- und Konsumvereine. b) Antrag Magdeburg: Erhöhung des Beitrages und kostenlose Lieferung des Verbandsorgans. c) Organisation des Handwerks. d) Die Bügelfrage. e) Erhöhung des Jahresbeitrages aus der Verbandskasse zum Etat der Schule. 6. Wahl eines Delegirten zum Verbandstage. 7. Neuwahl des Vorstandes. 8. Allgemeines.

Nach Schluss der Versammlung collegialisches Beisammensein.

I. A.: G. Kunz, Vorsitzender.

Verein Hannover.

Am 12. Juni wurde im Vereinslokale „Börse“ die letzte Vereinsversammlung vor den Sommerferien abgehalten.

Die Besprechung der vorläufig aufgestellten Tagesordnung für den Verbandstag war der Hauptpunkt der Tagesordnung und dürfte das Ergebniss über Punkt 7—9 von allgemeinem Interesse sein.

Für den Antrag Hirschberg: „Beseitigung oder Einschränkung der Offiziers-, Beamten- und Konsumvereine“, erklärt sich die Versammlung einstimmig, auch wird allseitig der Wunsch ausgesprochen, um derartigen Forderungen mehr Nachdruck zu verleihen, der Vorstand möge sich dem Deutschen Handwerkerverbände anschliessen.

Zu dem Antrage Magdeburg: „Erhöhung des Verbandsbeitrages, dafür kostenlose Lieferung des Verbandsorgans“, erklären sich sämtliche Mitglieder zustimmend, wenn der Verbandsbeitrag pro Mitglied statt jetzt 1 Mk. alsdann 3 Mk. nicht überschreiten würde. Es wird befürchtet, dass, wenn die Beiträge zu sehr erhöht werden müssten, die geringe Mitgliederzahl noch mehr zusammenschmelzen würde.

Auch das in der letzten Zeit in den Vordergrund getretene Kapitel „Handwerkerorganisation“ wurde gründlich besprochen und lassen sich die Ansichten der hiesigen Collegen in Folgendem kurz zusammenfassen.

Wenn es möglich wäre, durch freie Vereinigungen dem weiteren Niedergange unseres Gewerbes einen Damm entgegen zu setzen, so wäre der Verein Hannover der letzte, welcher die Freiheit gegen Zwang vertauschen würde, weil dieses aber nach den Erfahrungen der letzten zwanzig Jahre ausgeschlossen ist, so erklärt derselbe sich trotz der grossen Freiheitsliebe für Zwangsorganisation.

Betreffs der „Bügelfrage“ stimmt der hiesige Verein den Auseinandersetzungen des Coll. Felsz im Verbandsorgan zu.

Gegen eine Erhöhung des Beitrages aus der Verbandskasse zum Etat der Uhrmacherschule in Glashütte hat die Versammlung nichts einzuwenden, wenn es als nothwendig anerkannt und die Finanzverhältnisse es gestatten.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

➡ Hierzu 4 Beilagen